

# Sexualpädagogisches Konzept

**Ergänzung zum Schutzkonzept vom Dezember 2022**

Kindergartenverein Neubiberg e.V.  
Werner-Heisenberg-Weg 39  
85579 Neubiberg

Stand: Dezember 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b><i>Unsere Sichtweise / Definition zu Sexualität .....</i></b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b><i>Psycho-sexuelle Entwicklung bei Kindern .....</i></b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b><i>Sexualität im Kindergarten-Alltag.....</i></b>	<b>5</b>
3.1	<i>Wickelzeit.....</i>	5
3.2	<i>„Sauberkeitsentwicklung“ .....</i>	5
3.3	<i>Schlafräum .....</i>	5
3.4	<i>Selbststimulation bei Kindern .....</i>	5
3.5	<i>Doktorspiele .....</i>	6
<b>4.</b>	<b><i>Fachlicher Umgang mit sexuellen Handlungen unter Kindern.....</i></b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b><i>Quelle.....</i></b>	<b>7</b>

# 1. Unsere Sichtweise / Definition zu Sexualität

Sexualität ist ein existentielles Grundbedürfnis des Menschen und ein zentraler Bestandteil seiner Identität und Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist ein körperlich-sinnliches, emotionales Erleben, das von jedem individuell erlebt wird.

Wir Erwachsene sind von unserer eigenen Biographie geprägt: Wie wurde mit Sexualität in meiner Kindheit umgegangen? War ich ein „typischer“ Jungen/Mädchen; wann wurde ich von wem aufgeklärt? Wie offen wurden meine Fragen von meinen Eltern beantwortet?

**„Man kann nicht nicht Sexualerziehung machen.“** (Annecke 2023, S. 5)

Darum benötigen die Kinder Eltern und Fachpersonal, die sie in ihrer Neugier und Wissbegierde unterstützten und ihnen Antworten auf ihre Fragen geben. Ausgangslage sind die Fragen und Bedürfnisse der Kinder, die Pädagogen nehmen eine fragende Haltung ein und haben eine Vorbildfunktion und Einfluss bei der Sprachwahl. Grundsätzlich entscheiden die Eltern in welchem Umfang sie ihre Kinder sexualpädagogisch erziehen/aufklären.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Erwachsenensexualität:

<b>Kindliche Sexualität</b>	<b>Erwachsenensexualität</b>
Spielerisch, spontan	Absichtsvoll, zielgerichtet
Nicht auf künftige Handlungen ausgerichtet	Auf Entspannung u. Befriedigung hin orientiert
Erleben des Körpers mit allen Sinnen	Eher auf genitale Sexualität
Egozentrisch	Beziehungsorientiert
Wunsch nach Nähe / Geborgenheit	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Unbefangenheit	Befangenheit
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	Bewusster Bezug zur Sexualität

*(Annecke 2023, S.3)*

Wichtig ist, sich diese Unterscheidung immer wieder bewusst zu machen und mit der Kind-Sicht auf das Sexualverhalten der Kinder in der Gruppe zu schauen.

Die **Aspekte der heutigen Aufklärung** umfassen:

- Wissensvermittlung über körperliche Veränderungen
- Wissensvermittlung über biologische Vorgänge wie Zeugung, Schwangerschaft
- Thematisierung von Beziehungen: zu mir und zu anderen Menschen (Liebe, Freundschaft,...)

## 2. Psycho-sexuelle Entwicklung bei Kindern

### 1. Lebensjahr: *„Schön, dass du auf der Welt bist, du musst nichts dafür leisten.“*

- Genießen von Körperkontakt (Stillen, Schmusen, Streicheln)
- Bindungsaufbau zu Bezugspersonen
- Entdecken des eigenen Körpers
- Spontane Erektion bei Jungen und Austritt von Scheidenflüssigkeit bei Mädchen

### 2. und 3. Lebensjahr: *„Du darfst dich entscheiden und „Nein“-Sagen.“*

- Ich-Entwicklung
- Entwicklung der Geschlechtsidentität (Junge / Mädchen) Wahrnehmen von Geschlechterrollenverhalten (Typisch Junge / Mädchen)
- Großes Interesse am eigenen Körper und dem anderer Menschen
- Geschlechtsspezifische Fragen stellen
- Lernen von Begrifflichkeiten für die Geschlechtsorgane
- Entwicklung des Gefühls für den persönlichen Bereich und die Privatsphäre der anderen (Schamgefühl)
- Grenzen kennen lernen: Was ist erlaubt, was nicht

### 4. und 5. Lebensjahr: *„Schön, dass du ein Mädchen /Junge bist: Du darfst stark und tüchtig sein und dennoch Bedürfnisse haben.“*

- Geschlechtsstabilität
- Austesten von Rollen: Verkleidungen, Schminken
- Rollenspiele / Doktorspiele (zunächst offen, dann mehr im Verborgenen)
- Bewusste Selbstbefriedigung
- Innige Freundschaften, verliebt sein, körperliche Nähe genießen
- Interesse an Themen wie Zeugung, Schwangerschaft, Geburt
- Bewusstsein, dass bestimmte Wörter starke Reaktionen bei Erwachsenen hervorrufen

## **3. Sexualität im Kindergarten-Alltag**

### **3.1 Wickelzeit**

Wickelzeit ist für uns Beziehungszeit! Das Kind erfährt

- Zuwendung, Zärtlichkeit (wann immer möglich bestimmt das Kind, welche Betreuer/In wickeln darf; Eltern im Elterndienst wickeln nur ihre eigenen Kinder)
- wie seine Ausscheidungen von den Erwachsenen bewertet werden und welche Bezeichnungen man dafür benutzt
- wie die verschiedenen Körperteile benannt werden.
- 

Eine sexualfreundliche Haltung bedeutet dabei für uns

- liebevoller Umgang
- Körperkontakt nur solange das Kind dies wünscht
- Neugierverhalten der Kinder akzeptieren
- angemessene Sprache wählen (Penis, Vulva, Scheide, ...)
- dem Kind Gewissheit vermitteln, dass es sich in einem geschützten Rahmen befindet.

### **3.2 „Sauberkeitsentwicklung“**

Das „Sauber“- bzw. „Trocken“-Werden des Kindes ist ein Reifungs-Prozess und eine natürliche Entwicklung. In enger Kooperation mit den Eltern begleiten wir das Kind dabei. Sobald möglich nutzen die Kinder die Toilette selbständig. Unsere Toiletten können die Kinder von innen selbst verriegeln und sind so vor Störungen durch andere Kinder geschützt. Die Kinder bekommen auf Nachfrage Unterstützung vom pädagogischen Team. Eltern im Elterndienst und Praktikanten dürfen keine Hilfe geben (z. B. beim Popo abwischen) – sie informieren das Team. Wir achten das Schamgefühl der Kinder. Sie müssen sich nicht vor anderen umziehen. (z. Zt. Matte im Wickelraum zum Wechsel der Kleidung).

### **3.3 Schlafräum**

s. Schutzkonzept von Dezember 2022, Kapitel 3, Risikoanalyse: Schlafräum

### **3.4 Selbststimulation bei Kindern**

Selbststimulation ist ein Bedürfnis von Kindern, das ganz unterschiedlich gelebt wird. Sie kann von den Kindern schon im Säuglingsalter entdeckt werden. Die Kinder nehmen dabei ihren Körper wahr, finden heraus, was sich gut anfühlt, finden Entspannung. Darum wiederholen sie dies auch immer wieder. Wir achten die Selbststimulation der Kinder als ihre Privatsphäre. Bis zu einem Alter von ca. 4 Jahren lenken wir sie mit Aufgaben ab. Ab ca. 5./6. Lebensjahr werden wir die Kinder darauf ansprechen.

Mit unserer Kuschecke und dem Matratzenlager mit Decken bieten wir den Kindern

Möglichkeiten sich zurück zu ziehen

### 3.5 Doktorspiele

„Als Doktorspiele werden Spiele zwischen Kindern bezeichnet, die die gegenseitige Erkundung ihres Körpers, insbesondere ihrer Genitalien, zum Inhalt haben. Doktorspiele haben häufig eine Arzt-Patienten-Situation zum Inhalt.“ (Annecke 2023, S. 4)  
Dabei erkunden die Kinder ihren eigenen Körper und die damit verbundenen Gefühle, nehmen die eigenen Körpergrenzen wahr und entwickeln ihre Geschlechtsidentität als Junge und Mädchen.

Unsere Regeln für Doktorspiele (gelten auch für alle anderen Spiele):

- „Mein Körper gehört mir. Ich entscheide, was mit mir gespielt wird!“
- Alle Beteiligten spielen freiwillig mit.
- Es sollen keine sexistischen Ausdrücke verwendet werden
- Wer ein komisches Gefühl hat sagt NEIN! (...und NEIN heißt NEIN)
- Die beteiligten Kinder sollten nicht mehr als zwei Jahre auseinander sein.
- Wir tun uns nicht weh!
- Keiner steckt etwas in Körperöffnungen
- Wer ein komisches Gefühl hat, holt sich Unterstützung bei einem Erwachsenen
- Keines der beteiligten Kinder darf einen Geheimhaltungsdruck ausüben.
- Wir Erwachsenen achten darauf, dass die Rollen getauscht werden

## 4. Fachlicher Umgang mit sexuellen Handlungen unter Kindern

Wir nehmen jede Art von sexuellen Übergriffen ernst, egal aus welcher Informationsquelle sie kommt:

- Eigene Beobachtung
- Beschwerde eines betroffenen Kindes
- Andere Kinder berichten von dem Vorfall (die Kinder loben, deutlich machen, dass sie nicht petzen)
- Ungewöhnliches / verändertes Verhalten der Gruppe
- Eltern berichten

Im Anschluss gilt es eine Einschätzung der Situation zu gewinnen:

- Sind Machtunterschiede erkennbar
- Freiwilligkeit oder Gewalt
- Alter der Kinder
- Position der Mädchen und Jungen in der Gruppe
- Dabei zuerst mit dem betroffenen Kind sprechen, dann mit dem Übergriffigen (die Begriffe „Täter“ und „Opfer“ vermeiden)

Im Detail gestaltet sich der Ablauf in einem derartigen Fall wie in folgender Abbildung

dargestellt:

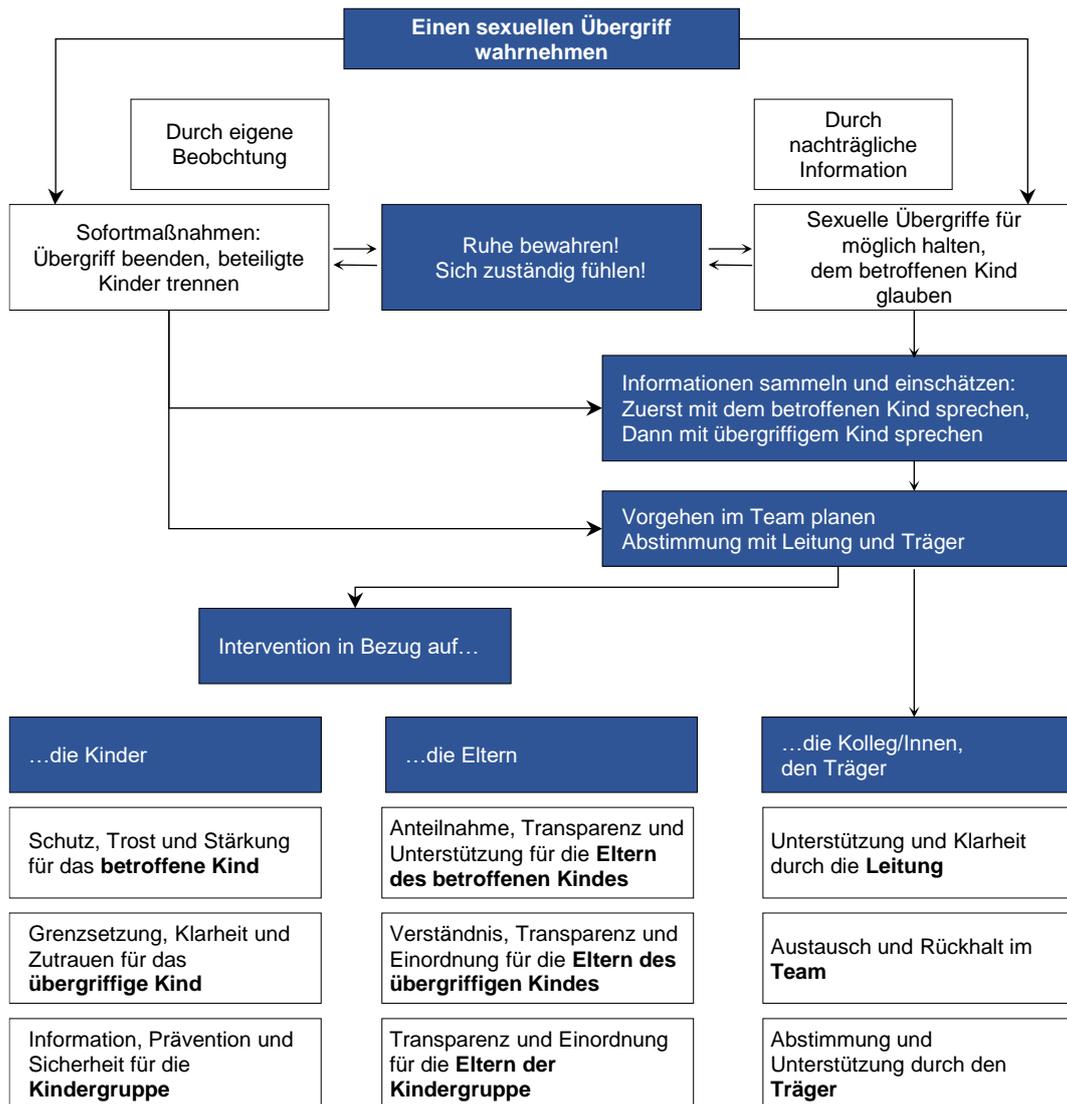


Abbildung 1: Fachlicher Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern (in Anlehnung an Annecke 2023, S. 9-11)

## 5. Quelle

**Annecke 2023:**

Marion Annecke, Seminar „Sexualpädagogik ohne Scheu“ am 21.11.2023